

522

Spitzbogenfenster mit Kleeblattbogen (Abb. 14) sind die schweren (noch nicht gotisch schlanken) Pfosten abgefast (d. h. die Kanten sind abgeflacht). In den Pfosten steckt noch die Verbleiung, welche zum Befestigen der Glasfenster diente. Neben dieser schweren, frühen Form des abgefasten

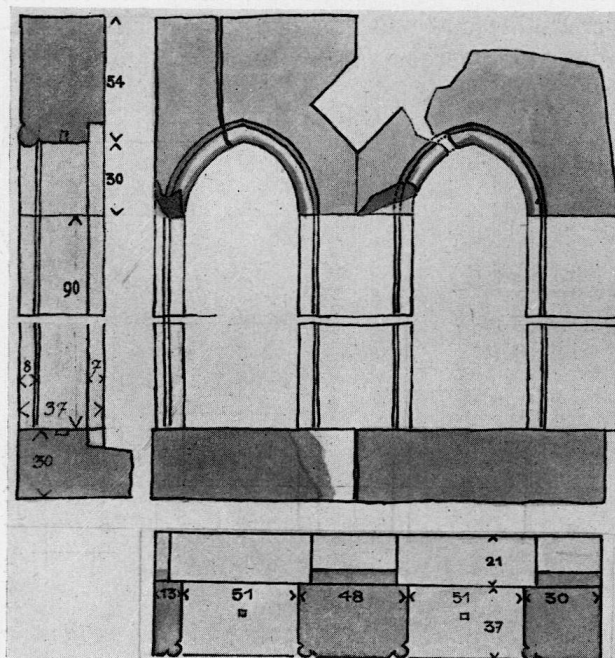


Abb. 13. Doppelfenster F 6 mit Rundstab und Spitzbogen aus der Übergangszeit.

Pfostens wurden noch schlankere Teilstücke von Pfosten gefunden. Fensterformen und Kamineinfassungen lassen eine zeitliche Entwicklung erkennen. Sie führt von romanischen Formen zu Formen des Übergangstils und zu den ersten frühgotischen Formen (Kapellenfenster, Abb. 14). Die Enge der schiefschartenähnlichen Fenster weicht einer größeren Weite, die Einfachheit und Wucht einer weiteren Durchbildung und schlankeren Form (Pfosten). Aber alles bleibt noch in den breiteren, volleren Formen des Übergangstils, das scharfe, gratige, gotische Profil kommt noch nicht vor.

Aus der gleichen Zeit und von ähnlichem Formcharakter wie die Pfosten der spätesten Fenster ist ein Wandpfeiler mit den gleichen abgefasten Kanten (K). Das nach oben ausladende Kapitell und die Basis haben dem Pfosten entsprechend abgeschrägte Kanten (Übergang vom Viereck der Platte ins Achteck des Schaftes). Der Pfeiler diente als Kamineinfassung. Als Kamineinfassung diente auch die romanische Halbsäule mit Würfelkapitell (Abb. 15) und dem merkwürdigen Eck-